



Sammlung Theaterzettel

Hasemanns Töchter

L'Arronge, Adolph

1884-11-14

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

MANNHEIM.

27.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

25. Vorstellung.

den 14. November 1884.



Abonnement A.

Hasemann's Töchter.

Original-Volksstück in vier Acten von Adolf Arrange.

327.20.

- | | |
|--|---------------------|
| Anton Hasemann, Kunst- und Handelsgärtner | Herr Jacobi. |
| Albertine, seine Frau | Frau Dopfen. |
| Emilie, | Herr v. Rothenberg. |
| Rosa, seine Töchter | Frau Berger. |
| Franziska, | Frau Rodius-Zenke |
| Wilhelm Knorr, Schlossermeister, Emilien's Gatte | Herr Eichrodt. |
| Hermann Körner, ein reicher Fabrikant | Herr Sturm. |
| Baton von Zimow | Herr Förster. |
| Klinkert, Handschuhmacher | Herr Ditt. |
| Frau Klinkert | Frau Schlüter. |
| Frau Kanzleidirector Gieseke | Frau Böhl. |
| Deren Töchter | Frau Schilling. |
| Eduard Klein, Provisor in der Löwenapotheke | Frau Ehrenberg. |
| Dr. Seiler, Arzt | Frau Weber. |
| Anna, Dienstmädchen bei Hasemann | Herr Grabl. |
| Marthe, in Körner's Diensten | Herr Werner. |
| Freih, Schlosserlehrling | Frau Wagner. |
| Lohmann, Schlossergefellen | Frau Schellg. |
| Barisch, Schlossergefellen | Frau De Lanf. |
| | Herr Strubel. |
| | Herr Peters. |

Ein Dienstmädchen, Schlossergefellen. Zwischen dem ersten und zweiten Act liegt ein Zeitraum von 1 1/2 Jahren.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Frau Wagner.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sitzeplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parriere und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Anwärter nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
nach Neustadt, Landau II	11 " 28 "	(11 " 15 ")	Schwellingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Losfall nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt	10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M. *)
Worms	10 " 50 "	(11 " 15 ")	Schwellingen üb. Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Losfall nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei 31, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Vorier abgegeben.

ater.

1.

iiii.

en, Landleute

baum und

6 Uhr.

Pfg. per Platz

Heidelberg die Herr

ihre werden nicht

hmen.

Der Zwischen-Act.

Monumente auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden bald angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Lesern in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Verkäufern. Im Verlag desgen. beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 50 Pf., wenn noch der Transport über die Postgebühren kommt. Einzelne, bei und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig bezogen. Kammerlich empfiehlt sie für den Zwischen-Act die häufige Lieferung von Theaterzetteln, die im Herbst-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Sasemann's Töchter,

von L'Arronge, sind am hiesigen Hof- und Nationaltheater vom 1. Juli 1878 bis zum 11. September d. J. zehn Mal zur Aufführung gebracht.

Für die nächste Zeit werden an der hiesigen Bühne verschiedene Schauspiel-Novitäten vorbereitet. Für den 21. November ist „Alkibiades“ von Paul Heyse, für den 28. November „Die Schauspieler des Kaisers“ von Wartenburg, für den 8. Dezember „Die große Glocke“ von Blumenthal in Aussicht genommen; auch der Schönthansche Schwan „Der Raub der Sabinerinnen“ ist zur Aufführung erworben worden. Am 30. November und 3. Dezember wird Frau Wila Kupfer-Berger, Hofopernsängerin von Wien, als „Eisa“ und „Margarethe“ hier gastiren.

In Wien ist für den Monat November, und zwar für den 19., als den Namenstag der Kaiserin, ist die Aufführung von Gluck's „Iphigenie auf Tauris“ (mit Frau Materna, den Herren Winkelmann und Reichmann) und das Gastspiel des Tenoristen Bötel, für den December die Premiere der neuentstandenen „Krondiamanten“ von Kuber mit Fr. Bianchi und der Wagner-Cycelus mit Herrn Vogl, für den Jänner das Gastspiel der Frau Lucca, dann des Fr. Eil. Lehmann und des Tenoristen Philippi, für den Februar „Gioconda“ mit Frau Lucca in der Titelrolle, vielleicht auch ein Gastspiel des Tenoristen Göbe, für den März die neue Oper „Marfa“ von Hager und das Gastspiel des Tenoristen Schott, für den April Rubinstein's „Aero“ und die Gastspiele der Frau Sembrich und des Herrn Mierzwinsky, für den Mai endlich das Gastspiel der Frau Sucher und des Herrn Vogl und die Aufführung des neuen Ballets „Extrior“ projectirt — gewiß ein ebenso reichhaltiges als interessantes Programm.

Sarah Bernhardt ist des vielen Lärms nun endlich müde geworden, eine kühlende Magdalena, hat sie sich von der jündigen Reclame für immer abgewandt, sie hat nach Paris telegraphirt, daß man ihr Hotel in der Rue Fortuny mit all seinen Schätzen und Reliquien verkaufen soll, sie will ihren Sohn Maurice nach Chili zu Verwandten schicken, und, wenn sie ihre contractlichen Verpflichtungen erfüllt hat, will sie selbst Frankreich verlassen und in irgend einem abgelegenen dunklen Winkel der Erde einsam und vergessen sterben.

Eine ältere Oper von Saint Saëns, „Etienne Marcel“, Text von Louis Gallet hat eine warme Aufnahme im Pariser „Théâtre Lyrique“ gefunden. Die Verehrer des Componisten wollen in „Etienne Marcel“ ein reines, einheitliches Meisterwerk erblicken; aber im Ganzen herrscht der Eindruck vor, es stehe hinter „Henri VIII.“ zurück. Nicht unbegründet scheint die Aeußerung eines Kritikers, Saint Saëns habe sich von Gounod und Verdi mehr als von seinem eigenen Genie inspiriren lassen. Hervorzuheben ist, daß das Publikum für diejenigen Partien, welche an die italienische Schule erinnern, den größten Beifall bezeugte.

„Roderich Heller“ ist als actuelles amerikanisches Wahl-drama im Daly-Theater zu New-York aufgeführt worden. Franz v. Schönthan's lustige Comödie hat unter dem Titel „Wooden spoon“ (eigentlich „Der hölzerne Löffel“) einen durchschlagenden Erfolg erzielt.

Ueber Wagner's „Parzifal“ ist bei Schott & Co. in Mainz eine Broschüre von Hr. Francis Hueffer erschienen, welche eine vollständige Analyse des Werkes, sowie der Mythe, auf der es begründet ist, und seiner Musik enthält.

Holberg's, des dänischen Meisters, zweihundertjähriger Geburtstag wird Anfang nächsten Monats im königlichen Theater zu Copenhagen feierlich begangen zu werden. Ludwig Holberg ist nicht nur der Vater der dänischen Nationalbühne, sondern die Theaterliteratur aller Culturvölker verdankt ihm befruchtende Anregungen. In den Tagen seines Jubiläums, vom 3. bis 6. Dezember, werden Stücke von ihm an der dänischen Hofbühne gegeben. In Stockholm und Christiania bereiten die großen Theater gleichfalls Jubiläumsvorstellungen vor. Auch deutsche Theater hätten allen Grund, von diesem scandinavischen Dichter-Jubiläum Notiz zu nehmen. Die deutschen Lustspiel-Dichter haben nicht nur vieles von Holberg gelernt, sondern manche ihrer Figuren seinen in Vergessenheit geratenen Comödien nachempfunden.

Leo Delibes wird die erste Aufführung seiner Oper „Lakmé“ in New-York persönlich dirigiren.

Im Wiener Gasttheater ist ein neues Volksstück unter dem Titel „Das Kullerl von Korré“ zur Aufführung angenommen.

In Wiesbaden soll eine neue Oper „Das Gastspiel“ von Aug. Reichmann zur Aufführung gelangen.

Ein Theaterzettel aus dem Jahre 1734, der als Curiosität im städtischen Museum in Braunschweig aufbewahrt wird, enthielt wörtlich folgende signficante Schlussworte: „B. B. Beliebigkeit des Publikums ist angeordnet das die erste Reihe sich hinterlegt, die zweite Reihe kniet, die dritte sitzt, die vierte steht; so können Alle sehen. Das Saßen is Verboten, weils ein Trauerspiel ist.“

Hunde, Kameele, Elephanten haben wir schon auf der Bühne gesehen, — das Schwein ist eine neue Acquisition für den Tempel der Kunst. Dem Hamburger „Carl-Schulz-Theater“ war es vergönnt, das vielgeschmähte Vorzeichen der dem Kaufmann zugewandten Gratulations-scene des ersten Actes von „Ranon“ ist von einem „Schweinchen“ die Rede, das ein Vetter der Ranon zum Hochzeitsgeschenk bringt und ein Meininger der Hamburger Opernbühne hat denn auch dafür gesorgt, daß ein veritables Ferkelchen auf die Bühne gebracht wurde. Nach der fünfzigsten Vorstellung wurde das um die Kunst so wohlverdiente Thier dem Componisten, Herrn Gené, nach Preßbaum bei Wien als Geschenk überhandt. Wahrscheinlich ist inzwischen ein neues grunzendes Mitglied für die Gratulations-scene in „Ranon“ gewonnen, und hoffentlich erlebt die Hamburger Bühne noch viel Freude an dem für die Schauspielkunst angeworbenen, hoffnungsvollen kleinen Ferkel.

Mannheimer
Taschen-Fahr-
Plan

(Winter-Dienst 1884/85).

Preis 5 Pf.

empfehl die

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Echt
Kölnisches Wasser

von Johann Bapt. Farina & Comp.

Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwabach, Bess, Schindler, Meyer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.